

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeben.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 66.

Eltville, Samstag, den 28. Juli 1917.

48. Jahrg.

Zusammenbruch der russ. Front in Galizien.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist von der größten Wichtigkeit, daß das Brogetreide umgehend gedroschen wird. Es wird daher eine **Druschprämie** gezahlt von:

Nr. 60.— für die Tonne für bis zum 16. August abgelieferten Brogetreides,

Nr. 40.— für die Tonne für bis zum 1. September abgelieferten Brogetreides,

Nr. 20.— für die Tonne für bis zum 1. Oktober abgelieferten Brogetreides.

Es liegt somit im Interesse eines jeden Bauwirts, das geerntete Brogetreide so bald als möglich zu dreschen und an den Kreis abzuliefern. Laut den bestehenden Bestimmungen muß sämtliches Getreide mit der Maschine gedroschen werden, nur in ganz dringenden Fällen, in denen das Stroh als Heufutter Verwendung finden soll, wird die Erlaubnis zum Handdresch erteilt werden.

Eltville, den 25. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es stehen nunmehr Geldmittel zur Verfügung zur Heilung **14-16-jähriger Knaben und Mädchen** aus den Kreisen der versicherungspflichtigen Bevölkerung, wenn durch die Fürsorge einer sonst zu besorgenden frühzeitigen Erwerbsfähigkeit vorgebeugt werden kann. Unserer Ansicht nach fällt auch unter anderem die Zahnpflege darunter.

Meldungen sind bis zum **1. n. Monats** bei uns einzureichen.

Eltville, den 23. Juli 1917.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Im Anschluß an die mit Bekanntmachung der Bezirksstelle für Gemüße und Obst zu Wiesbaden vom 19. Juni ds. Js. veröffentlichten Erzeugerhöchstpreise haben wir die nachstehenden

Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Bezeichnung der Obst- und Gemüseart.	Erzeugerhöchstpreis Mk. Pfg.	Von uns festgesetzter			
		Groß-Handelspreis		Klein-Handelspreis	
		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
für ein Pfund					
Erbsen					
1. Wahl	— 00	—	68	—	75
2. Wahl	— 30	—	35	—	40
(bis auf Weiteres unverändert.)					
Frühweizen (Stechweizen)					
bis 1. Juli mit Kraut	— 30	—	38	—	40
von da ab ohne Kraut	— 20	—	22	—	28
Frühweizen und Rottweizen					
bis 30. Juli	— 30	—	29	—	28
10. August	— 15	—	17	—	23
1. September	— 10	—	12	—	17
20	— 08	—	10	—	15
Tomaten					
bis 15. August	— 35	—	38	—	45
von da ab	— 25	—	28	—	35
Süßkirschen					
(große harte Knorbekirschen)					
bis 5. Juli	— 53	—	58	—	65

Es ist verboten, andere Kirschenarten als die vorgenannte zu dem höheren Preise zu verkaufen, weil die übrigen Kirschenpreise von dieser Festsetzung nicht berührt werden.

Eltsheim, den 25. Juli 1917.

Der Kreisverband des Rheingaukreises.

Bekanntmachung

betr.: die **Außerföhrung der Zweimarkstücke**. Vom 12. Juli 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 507) und des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zur wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Zweimarkstücke sind einzulegen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarkstücke bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine oder Darlehenskassenscheine umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherne und anders als durch den gewöhnlichen

Umlauf im Gewichte verringert, sowie auf verälschte Münzstücke keine Anwendung.

§ 4.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten

§ 5.

Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarkstücke finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Berlin, den 12. Juli 1917.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Graf v. Helldorf.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In unermüdlicher Hefigkeit, vielfach zum Trommelfeuer anschwellend, tobte zwischen der Aisne und der Spw die Artillerieschlacht weiter. Nachts ließ der Feuerkampf nur wenig nach; bei Hellwerden steigerte er sich erneut zu größter Stärke.

Die englischen Erkundungsvorstöße dauerten an; Erfolg hatten sie nicht.

Im Artois lag wieder heftige Artilleriewirkung auf den Stellungen bei Lens.

Bei Monchy erlitten die italienische Sturmabteilungen zusammen mit Flammenwerfern ein wichtiges Grabschloß, das der Feind dreimal vergeblich zurückzuerobern versuchte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach ausgezeichnete Feuerbereitschaft führten abends Teile westfälischer Regimenter die französischen Stellungen südlich von Maes in 1800 Meter Breite und 400 Meter Tiefe. Heute morgen brachen zu einem überraschenden Angriff niederländische Bataillone nordwestlich des Gehölzes Hurleuse vor und erlitten, dem Feinde beherrschende Teile des Höhenkamms.

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Rutschke-Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

„Adwariert!“ erwiderte Ada von Wuffow lakonisch. Dann faltete sie ihre Serviette zusammen und sagte zu dem Burgherrn gewandt: „Nun aber heraus mit der Schatulle! Ich kann meine Reugier unmöglich länger meistern.“

„Aber meinen Kaffee darf ich wohl noch austrinken und dieses Ei verspeisen,“ sprach dieser neidend. Der Eifer und die Ungeduld seiner Freundin amüsierte ihn höchlich.

Endlich legte auch er seine Serviette hin und bat aufstehend, ihm in den Rittersaal zu folgen.

Dieser Saal war das Prachtstück der Burg, und haunend blieb der Professor auf der Schwelle stehen, als sich der gewaltige Raum, dessen wundervolles gotisches Rippengewölbe auf einer einzigen, mächtigen Mittelsäule ruht, vor seinen entzückten Blicken aufstaut. Vergessen schien seine Mission. Wie trunken von der überwältigenden Schönheit und Großartigkeit des Saales schweiften seine Blicke im Kreise umher, und man konnte es ihm an der Miene ablesen, daß er gar zu gern die Einzelheiten sofort in Augenschein genommen hätte. Aber Ada von Wuffow zog ihn ungeduldig vorwärts: „Kommen

Sie, Professoren! Diese Herrlichkeiten laufen Ihnen nicht davon, und wenn Sie sehr artig und brav sind, so dürfen Sie heute abend dort in jener traumhaften Kaminische, die es Ihnen besonders angetan zu haben scheint, beim lodenden Feuer sitzen und dem Gitarrespiel des Burgherrn lauschen. Aber nun auch vorwärts!“

Der Burgherr war indessen zu einem großen Heiligenbilde geschritten, das in einer der tiefen Fensternischen hing und eine geheime Tür verbarg. Er drückte auf eine verborgene Feder am Rahmen des Bildes und ließ die Schriftstellerin und den Professor, den sie an der Hand gefaßt hielt, als fürchte sie, er könnte ihr entweichen, in einen schmalen Gang eintreten, dessen Wände mit mittelalterlichen Folterwerkzeugen bedeckt waren, und der wohl ehemals als Folterkammer gedient haben mochte. Dahinter lag ein im orientalischen Geschmack eingerichtetes, üppiges Boudoir. Hier erschloß mit einem wunderlich geformten Schlüssel der Burgherr einen wieder durch Gemälde verdeckten Wandschrank und entnahm ihm die bewußte Schatulle.

Die sah nun freilich wenig verlockend aus, und man konnte es den beiden Forschern nicht verargen, daß sie sie mit recht enttäuschten Blicken musterten. Eine Form war kaum noch zu erkennen, und das geprägte Goldblech, aus dem Wände und Deckel bestanden, war über und über mit Grünspan, Rost und einer dichten Schmutzkruste bedeckt. Den Deckel hatte der Burgherr gleich am Laas

des Fundes mit dem Taschmesser gesprengt. Als er ihn jetzt abhob, drang ein intensiver Modergeruch aus dem Inneren des ehemals mit Samt ausgeschlagenen Kästchens. Von dieser Polsterung war die Farbe nicht mehr festzustellen, denn die sich allenthalben lösenden Fäden waren total verschimmelt und vermodert. In ähnlicher Verfassung befanden sich die darin enthaltenen, wenigen Schmuckgegenstände. Es waren ein zierlicher Gürtelbolch, eine fugegekrönte Haarnadel, eine Armbange und drei Ringe, von denen der eine bereits zerbrochen war, der zweite als Siegelring, wie ihn die Ritter zum Siegeln der Urkunden verwendeten, sich erwieles, während der dritte, trotz einer dicken Schmutzkruste von dem Professor mit einem Freudenlaut begrüßt wurde. Er erkannte ihn trotz seiner Unformigkeit als einen Amulett-ring. Ob es der Gesuchte war, ließ sich freilich vorderhand noch nicht feststellen.

Nun gab es Kopfzerbrechen ohne Ende. Denn auf welche Weise konnte die ungemein harte und tief in alle Verzierungen, und besonders in die Fassung des Steines eingedrungene Schmutz- und Schimmelschicht entfernt werden, ohne daß der Ring beschädigt oder so zerschrammt wurde, daß etwa an ihm vorhandene Granierungen, die seine Echtheit hätten bezeugen können, unkenntlich gemacht wurden? Man betrat hin und her und zog endlich noch den Bibliothekar, der eine gewisse Erfahrung in solchen Dingen besaß, als Beirat hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

In der Champagne führten schleswig-holsteinische und märkische Sturmtruppen einen schneidigen Vorstoß erfolgreich durch. Sie nahmen am Hochberge die Reste des am 14. Juli in der Hand der Franzosen gebliebenen Geländes wieder.

Der Gegner führte auf den drei Gefechtsfeldern fruchtlose Gegenangriffe, die seine blutigen Verluste erhöhten. Im ganzen sind über 1150 Gefangene, dabei 46 Offiziere und zahlreiche Grabenwaffen eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn.

Südlich von Smorgon verkleinerte unsere zusammengefaßte Artilleriewirkung die Einbruchsstelle der Russen. Der Feind mußte dort weichen; fast die ganze frühere Stellung ist wieder in unserem Besitz.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.

In heftigen Kämpfen gewannen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Tarnopol und den Gulezna-Abchnitt bis zur Straße Trembowla—Lusztyn.

Weiter südwestlich sind Buczac, Llumacz, Dityni und Delatyn genommen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Die russische Karpaten-Front ist durch den Druck nördlich des Dniestr nun auch südlich des Tartarenpasses ins Wanken gekommen. Der Feind geht in Richtung auf Czernowit zurück. Im Angriff wurden die Russen gestern von den Baba Radowa-Höhen geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Von Mittag bis zur Dunkelheit lebhafter Feuerkampf am Unterlaufe des Sereth.

Mazedonische Front.

Nicht Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Juli 1917. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Artillerieschlacht in Flandern blieb unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend schwach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Erneute gewalttame Erkundungen der Engländer scheiterten überall in unserer Abwehrzone.

Im Artois lebte nachmittags die Feuerstätigkeit überall beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen.

Bei Honnecont, nördlich von St. Quentin, brachten württembergische Stotrupps eine große Zahl von Engländern von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames, südlich von Ailet und beim Gehöft Hurtebise, ebenso am Hochberg in der West-Champagne führten die Franzosen verlustreiche erfolglose Gegenangriffe. Gefangenenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt. Im Abschnitt von Ailet stieg sie auf über 1450 Mann, 16 Maschinen- und 70 Schnelladege- wehre.

Südlich von Suippes fielen bei einem Überfall gegen feindliche Grabenstände zahlreiche französische Gefangene in unsere Hand.

Ostlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.

In erbittertem Ringen, dem Se. Maj. der Kaiser auf dem Schlachtfelde beizuwohnte, erweiterten unsere Divisionen bei Tarnopol durch kraftvolle Angriffe den schon kürzlich erstrittenen Brückenkopf auf dem Osnier des Sereth.

Weiter südlich wurden trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen, die ohne jede Rücksicht Tausende um Tausende in dichtem Gassen in unser vernichtendes Feuer trieben, der Gulezna- und Sereth-Übergang von Trembowla bis Skomoroch erlangt.

Weiter südlich des Dniestr sind wir in schnellem Vorbringen.

Solomea wurde von bayrischen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Nordteil der Waldkarpaten drängen unsere Armeekorps dem gegen den Pruth zurückweichenden Feinde nach.

In den Bergen östlich des Beckens von Reghinasareh

entspannen sich gestern neue Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Soveja bis zum Oberlauf der Putna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Gefechtsstätigkeit am unteren Sereth war geringer als in den Vortagen.

Mazedonische Front.

Nicht Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Zusammenbruch der russischen Front.

* Haag, 26. Juli. Aus dem durch Reuters verbreiteten Artikel des Petersburger Korrespondenten der „Morning Post“ sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Der Oberbefehlshaber der Südwestfront Kornilow ließ, obgleich er erst drei bis vier Tage diesen verantwortungsvollen Posten bekleidete, keine Zeit verstreichen, um mit den Soldaten des 11. Heeres abzurechnen, die ihre Pflicht nicht getan hatten. Da er nicht imstande war, zeitig genug die Ermächtigung dafür aus Petersburg zu erhalten, alle Befehle, so auch den beabsichtigten Beschluß über die Rechte der Soldaten, außer Kraft zu setzen, so tat er sein Bestes mit den Mitteln, die ihm zur Verfügung standen. Die Division, die er durch Artilleriefeuer vernichten ließ, bestand nach dem Mordepondenten aus politisierenden Leuten, die die Uniform trugen. Kornilow ist Herr der Lage und mit seinen energiegelassen Maßnahmen wird er es vielleicht erreichen, daß die Petersburger patriotische Bewegung auch die benachbarten Heere ansteckt. An der Westfront des russischen Heeres bestanden ähnliche Verhältnisse wie an der Südwestfront; denn die Tatsache, daß massenweise Offiziere fehlen, zeigt dafür, daß auch hier ganze Regimenter lediglich aus Offizieren bestanden, die als gewöhnliche Soldaten dienten, in der Hoffnung, das Heer mit fortzureißen. Weiter zeigt sich aus dem offiziellen Bericht, daß ganze Divisionen an der Front Baranowitsch—Krewo den Dienst verweigerten, den Offizieren nicht gehorchten und ohne Befehl zurückzogen. Alles das kann nur eins bedeuten, nämlich den Zusammenbruch der jetzigen Regierung. Der Zusammenbruch des russischen Vormarsches in Galizien ist ein gewaltiger Schlag. Es ist bekannt, daß niemals zuvor in diesem Kriege ein gleich gewaltiges Heer wie diesmal an der Front stand, und niemals zuvor ist irgend ein russisches Heer so reichlich mit Material ausgestattet gewesen.

Der Vormarsch in Galizien.

WTB. Berlin, 26. Juli. Der strategische Meisterstoß in Galizien zeigte auch am 25. Juli einen bedeutenden Geländegewinn und militärisch äußerst wichtige Vorteile. Der heftige, teilweise außerordentlich erbitterte Widerstand, den rasch herangeführte russische Verbände und starke Nachhut an den verschiedenen Abschnitten leisteten, so östlich und südlich von Tarnopol und nördlich von Buczac, veranlaßte den Vorstoß unserer siegreichen Divisionen nicht zu hemmen. Die Russen wurden an allen Punkten mit frischem Angriffswille zurückgeworfen, ihre Verbände dezimiert und zerstreut. Unsere Flieger trugen abermals wesentlich zu den Erfolgen des 25. Juli bei. Zwischen Tarnopol und Trembowla fliegen wir östlich des Sereth 10 Kilometer tief vor. Nach Süden und Südosten erreichen wir die Linie Radkowce—Buczac—Koropiec—Ditynia—Delatyn—Mikuliczyn und erzielen damit bereits eine beträchtliche Verkürzung unserer Front. Auf der ganzen, 250 Kilometer langen Front sind wir in einer durchschnittlichen Tiefe von 60 Kilometern vorgerückt. Endlose Züge Trains, Munitionskolonnen und Geschütze drängen Tag und Nacht vorwärts. Mit der Einnahme des Städtchens Mikuliczyn wird nördlich der Jablonica-Bahnhöhe und von Delatyn an der Bahnstrecke Radkowce—Kolomea ist die außerordentlich wichtige Bahnstrecke, die Ungarn mit Galizien verbindet, wiederum in unserer Hand. Weiter südlich wurde die das Gornj-Gzeremoz-Tal beherrschende Sponski-Höhe den Russen entzogen. Der Vormarsch bleibt in lebhaften Fluß. Weiter südlich des Protus-Tales sowie auf der Susha-Tal-Sperre war das feindliche Artilleriefeuer heftig, ebenso an der ukrainischen Front, in der Dobrujska und von der Donau bis zum Rymnik. Mehrfach wurden vorrückende feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Während unsere Truppen Schulter an Schulter mit unseren tapferen Verbänden die Lücken der geschlagenen russischen Armeen vor sich herziehen, holten unsere unermüdbaren Sturmabteilungen, Bataillone und Regimenter am 25. Juli an der Westfront wie an den Vortagen zu raschen, empfindlichen Schlägen aus, entzogen den Engländern und Franzosen wichtige Stellungen und machten reiche Beute und über 1200 Gefangene. Eine weitere Anzahl französischer Gefangener erlag dem feindlichen Artilleriefeuer. Unsere Gegenwirkung steigerte sich an der Westfront im Juli wesentlich. Im ganzen wurden in diesem Monat vom 1. bis 25. von unseren Truppen an Gefangenen über 6000 Mann und gegen 150 Offiziere eingebracht, während die Franzosen in diesem Zeitraum nur gegen 500 und die Engländer nicht mehr als 230 weiden konnten. In Flandern wütete auch am 25. Juli die erbitterte Artillerieschlacht weiter, die man die gewaltigste dieses Krieges nennen kann. An verschiedenen Punkten eingebrachte starke feindliche Patrouillen wurden verlustreich durch Gegenstöße geworfen, wobei wir Gefangene zuruckbrachten. Am 25. Juli um 6 Uhr morgens auftauchende leichte Seestreitkräfte des Feindes wurden ebenso wie die abends auftretenden durch unsere Küstenbatterien und Torpedoboote vertrieben.

Wie an den Vortagen waren unsere Flieger im Westen unermüdblich tätig. An der lothringischen Front wurden die Werke von Pompey in der Nacht zum 25. Juli mit Kanonenbeschuss von unseren Fernschützungsge- schwadern bombardiert. Am 25. Juli waren die Werke nicht mehr im Betrieb.

100 Geschütze — 15000 Gefangene.

Carnopol, 25. Juli. In der Morgenfrühe zog heute verschiedene Städte stürmisch besetzt in die Stadt ein. In den Mittagsstunden erreichte die Meldung von der Einnahme und Befreiung von Stanislaw neue Begeisterung. Den Leuten ist zunächst das Verlieren von Hab und Gut gleichgültig, sie haben ihr Leben und ihre Freiheit wieder. Leider ist diese Freiheit von Räuberbanden gleich mißbraucht worden. Ein Jude hat einen anderen erschossen. Die wildsten Gerüchte gingen durch die Stadt. Uebrigens ist auch die Stadtkasse um 2000 Kronen und 1/2 Million Effekten beraubt worden, und ich habe wohl noch nachzutragen, daß der Bahnhof mit den darumliegenden Räumen zerstört ist.

Von der Stadt fuhr ich mittags zum Schlachtfeld des gestrigen Abends. Grauenhafte Eindrücke bringt man da mit. Ein einziges Stöhnen und Jammern aus den erschweren Hügeln. Unsere Sanitäter arbeiteten mit Treue und Hingebung; Hunderte von Verwundeten sind schon geborgen. Viele tragen aber der Kolorade das schmale Bändchen der Bataillone für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. „Korenaki will es.“ Das war ihr Wahlspruch. Ich hörte ihn wohl von Dutzenden von Gefangenen. Allen ist vorgelesen worden, Deutschland habe ein offizielles Friedensangebot von Seiten Russlands als geschlagen. Nach Frieden sühnen alle diese Opfer des republikanischen Russlands. Es wird viele Tage dauern, bis die Toten bestattet sind. Unsere eigenen Verluste sind gerade bei dem Massensterben gestern Abend leicht gewesen, weil die Russen wie wahnstinnig in unseren Feuerregen hineinfließen.

Die Beute an Gewehren und Munition ist unermesslich. Die Heeresgruppe Böhm-Ermolli zählte gestern Abend schon neben rund 15000 Gefangenen 100 Geschütze, darunter sechs vom 30,6 Zentimeter-Kaliber, mit zwei besonderen Nachschubdaz. Artillerielagen und Depots sind zahlreich erbeutet, nur hat niemand Zeit zum Zählen. Alles drängt weiter. Die Russen brennen derweilen auf ihren Nachschub lustig weiter. Rauchfahnen am Himmel bezeichnen den Weg, den diese Kulturträger gen Osten nahmen.

Dr. Fritz Wertheimer.

Der russische Zusammenbruch in Galizien.

* Haag, 26. Juli. Reuters meldet aus London: Die „Morning Post“ berichtet aus Petersburg: General Kornilow handelt auf Grund der Befehle der Soldaten, wonach Hinrichtung das einzige Mittel gegen militärischen Verrat ist. Eine ganze Division der 11. Armee an der galizischen Front wurde deshalb von der eigenen Artillerie in Fegen geschossen. Das Heer war verschwenderisch ausgerüstet, u. a. mit englischen und französischen Kanonen und Kanonieren, Flugzeugen und Fliegern sowie englischen Panzerautomobilen. Seine Artillerie war ideal aufgestellt, aber die Infanterie schloß die eigenen Kanoniere nieder, um beim Rückzug sich der Pferde zu bemächtigen. Dies (?) hatte zur Folge, daß die Artillerie erobert wurde. Es besteht auch keine Hoffnung, daß die Artillerie der 7. und 8. Armee gerettet werden kann. Es ist auch zweifelhaft, ob die 8. Armee selbst noch entkommen kann. Der einzige Aussichtspunkt bei diesem schändlichen Zusammenbruch ist der Mut der englischen Automobilisten, die gegen die vorrückenden Deutschen ohne die geringste Unterstützung durchkämpfen.

Die zahlenmäßige Überlegenheit der Russen.

* Genf, 27. Juli. Die Militärkritiker des „Matin“ und des „Corriere della Sera“ geben die Stärke der russischen Armeen in Galizien mit mehr als 1/2 Millionen an. Die Überlegenheit der russischen Geschütze und Mannschaften wird mit 3,2 geschätzt.

Neue Kämpfe der Belschewiki in Aussicht.

TU. Von der Schweizer Grenze, 27. Juli. Wie die Information aus Petersburg meldet, halten die Belschewiki in der Nähe des Palais der Kaiserin Rosinskais neue Zusammenkünfte ab, in denen grundsätzlich beschlossen wurde, den Kampf demnächst aufzunehmen.

Neuer ukrainischer Angriff auf das Arsenal in Kiew.

TU. Gafel, 27. Juli. Die Baseler „Nationalzeitung“ berichtet aus Petersburg: 5000 ukrainische Soldaten marschierten in Kiew ein und bemächtigten sich des Arsenals. Durch schnelles Eingreifen des kommandierenden Generals gelang es aber, diese zu überreden und das Arsenal wieder zu räumen, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Die Marneschlacht.

TU. Lugano, 27. Juli. In einer in New York gehaltenen Rede setzte Marconi auseinander: Die Rettung Frankreichs durch die Schlacht an der Marne ist auf die Rechnung der italienischen Neutralität zu setzen. Durch den italienischen Geschäftsträger sei der Beschluß weiterer Neutralität am 3. 8. nachts um 2 Uhr Viviani mitgeteilt worden und diese Mitteilung machte es möglich, daß eine halbe Stunde später eine halbe Million Soldaten von der alten Grenze nach Nordfrankreich geschoben werden konnte, was den französischen Sieg in der Marneschlacht brachte.

Auch Mexiko?

* Haag, 27. Juli. (ab.) Wie aus Washington gemeldet wird, soll Mexiko bereit sein, sich an der Seite der Entente am Kriege zu beteiligen, falls die Vereinigten Staaten eine Anleihe von noch nicht bestimmter Höhe bewilligen. Wilson habe nur erklärt, er wünsche Mexikos Kriegsbeteiligung keineswegs, sondern wäre mit einer freundlichen Neutralität zufrieden.

Schwedische Entrüstung über die Kriegsverlängerung durch England.

WTB. Stockholm, 27. Juli. „Aha Dagligt Alla-
handa“ bespricht in einem Leitartikel das Streben Eng-
lands den Krieg zu verlängern. Das Blatt schreibt:
Jetzt soll dieser entsetzliche Krieg dadurch auf dem Damm
gehalten werden, daß man auf die Amerikaner wartet, die
vielleicht in einem oder 1½ Jahr fertig sind. Europa
soll weiter hungern und leiden, und all das, obwohl die
deutsche Reichstagsmehrheit sich für einen Verständi-
gungsfrieden ausgesprochen hat. Es ist nicht zu ver-
wundern, daß sogar in England, Frankreich und Amerika
beherzte Männer immer lauter fordern, der Krieg müsse
beendet werden. — Auch andere Zeitungen heben die
Wichtigkeit der Friedensformel der deutschen Reichstags-
mehrheit hervor.

Amerikanischer Druck auf die Neutralen.

WTB. Bern, 27. Juli. Der „Matin“ meldet New
York: Der Ausfuhrat hat die Fettausfuhr nach Deut-
land aus den benachbarten neutralen Ländern vollkommen
untersagt.

Ausfuhrverbot von Holland und Skandinavien.

TU. Kopenhagen, 19. Juli. („B. J.“) Die Ver-
einigten Staaten verlangen die Einstellung der Ausfuhr
folgender Lebensmittel von Holland und Skandina-
vien nach Deutschland: Butter, Käse, Fleisch, Fleischwaren,
Fische, kondensierte Milch, Früchte, Kartoffeln, Mehl, Zucker
und Kaffee.

Keine weiteren Ausfahrten der Zeeland-Linie in Aussicht.

TU. Amsterdam, 27. Juli. („Köln. Bzg.“) Nach
dem Haager Korrespondenz-Büro wird die Gesellschaft
„Zeeland“ zunächst keine weiteren Reisen nach England
unternehmen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Eltsville, 28. Juli. Dem Sanitätsunteroffizier Herrn
Carl Weber, der bereits Inhaber des „E. A. 2. Kl.“
ist, wurde vor einigen Tagen das „Eisernes Sa-
nitätskreuz“ verliehen. Wir beglückwünschen unsern
tapferen Mitbürger zu seiner hohen Auszeichnung.

+ Eltsville, 28. Juli. Die Großherzogliche Obst-
baumschule in Friedberg veröffentlicht nachstehenden Aufruf
zur Bekämpfung des Koblweisslings. Da auch im Rhein-
gau dieser Schädling außerordentlich auftritt, können wir
unseren Lesern die Beachtung des Aufrufes nur dringend
empfehlen.

Achtung! Unser Koblgemüse in Gefahr.

Der aufmerksame Beobachter wird in den letzten Tagen
wahrgenommen haben, daß um unsere Koblplantagen
der bekannte weiße Schmetterling: Koblweissling
sich sehr zahlreich tummelt. Derselbe legt seine gelben
Eier in kleinen Häufchen auf die Unterseite der Koblblätter
ab. Nach kurzer Zeit schlüpfen aus diesen Eihäufchen
die bekannten sehr gefährlichen Koblraupen, die in kurzer
Zeit die ganzen Blätter unserer Koblarten bis auf die
Knospen zerfressen. Daß dadurch seine Kobltopfbildung
ausgeschlossen ist, ist selbstverständlich. Unsere sämtlichen
Koblgemüsearten (Weißkraut, Wirsing, Kollkraut, Blumen-
kohl usw.) schweben also in höchster Gefahr, vernichtet zu
werden.

Jetzt ist es noch sehr einfach, dieser Gefahr zu bege-
gen. Ein- bis zweimal in der Woche lasse man die Blatt-
unterseiten der Koblplantagen nach den gelben Eihäufchen
abuchen und dieselben durch Fingerdruck zerstören. Mit
einem Druck vernichtet man mit Sicherheit 20–30 von
jenen gefährlichen Koblraupen. Wer warten will, bis die
Raupen da sind, der kommt zu spät. Frisch an diese ein-
fache Arbeit. Schulkinder lernen diese Arbeit leicht.

+ Eltsville, 28. Juli. (Freihändler Aufkauf von
Gerste alter Ernte durch die Reichsgerstebehörde.) Die
Reichsgerstebehörde, an die die Bewirtschaftung der Gerste
neuer Ernte übergegangen ist, ist durch eine Verordnung
des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes nun-
mehr auch für den weiteren freihändigen Ankauf der Gerste
alter Ernte als zuständige Stelle bestimmt worden, um
den Ankauf, der neben dem bereits eingetretenen Ankauf
neuer Ernte einhergeht, zu vereinfachen. Der Preis, zu
dem die alte Gerste freihändig erworben wird, ist, wie bei
der neuen Gerste, 270 M. für die Tonne. Abgesehen vom
freihändigen Ankauf bleibt die Reichsgerstebehörde
zum Erwerb zuständig. Ihr obliegt wie bisher die Ab-
wicklung der Fälle des Verkaufs von unbefugter Ernte
oder verarbeiteter Gerste und von Malz, die Ablieferung
in Anspruch genommener Gerste sowie aller Fälle, in denen
bereits Verhandlungen oder Verfahren anhängig sind.

+ Eltsville, 28. Juli. (Gegen die Getreide-
schädlungen!) Die erheblichen gerichtlichen Bestrafun-
gen, welche die Urheber von Getreideschädigungen im
Osten und Westen der Monarchie getroffen haben und die
verschiedentlich Gegenstand der Erörterung in der Presse
gewesen sind, geben dem Kriegsernährungsamt jetzt bei Beginn
der diesjährigen Ernte und nach Inkrafttreten der Reichs-
getreideordnung vom 21. Juni 1917 erneut Veranlassung,
die beteiligten Händler und Erzeugerpreise auf gewissen-
hafte Befolgung der bestehenden und der neu erlassenen
Bestimmungen bezüglich der Bewirtschaftung und Verwer-
tung der Getreideernte hinzuweisen. Das Kriegsernährungs-
amt, dessen Organisation sich ständig weiter ausbaut, wird
dem Versteher mit den Erzeugnissen unserer neuen Ernte
seine besondere Aufmerksamkeit widmen. Anlässlich der
jetzt in Kraft tretenden neuen Getreidepreise wird besonders
darauf hingewiesen, daß für Roggen- und Weizen aus
früherer Ernte die alten niedrigeren Höchstpreise maßgebend
sind. Wer alte Bestände als solche neuer Ernte
abliefern, macht sich strafbar. Verbieten ist es auch, Getrei-
de als „Gemenge“ oder „Zuttermischung“ oder unter ähn-
licher Bezeichnung der staatlichen Bewirtschaftung zu
entziehen.

Eltsville, 28. Juli. Es wird darauf hingewiesen,
daß das beschlagnahmte Aluminium bis zum 31. Juli
1917 abgeliefert sein muß und daß Zuwiderhandlungen
schwere Strafe zur Folge haben.

+ Eltsville, 28. Juli. Die Annahme der Postpakete
nach der Türkei, die vorübergehend eingestellt war,
ist von jetzt ab wieder zugelassen. Bis auf weiteres dür-
fen jedoch von einem Abfender täglich höchstens 20 Stück
eingeliefert werden.

< Eltsville, 28. Juli. (Verbot der gewerksmäßigen
Herstellung von Obstwein.) Der außerordentlich große
Bedarf an Frischobst sowie an Marmeladen macht es
erforderlich, alle hierfür verwendbaren Mengen an Obst
uneingeschränkt diesen Zwecken zuzuführen und insbesondere
die Lei weitem weniger dringliche Obstweinbereitung tun-
lichst einzuschränken. Demgemäß war es erforderlich, eine
entsprechende Bekanntmachung zu erlassen. Ausnahmen
können nur für die Herstellung von Heidelbeerwein sowie
in gewissen Fällen für die Herstellung von Apfelwein zu-
gelassen werden, worüber die zuständigen Landes-, Provin-
zial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst zu entschei-
den haben.

= Eltsville, 28. Juli. Am 25. Juli 1917 ist ein
Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für
Baumwollspinnstoffe und Baumwollgewebe Nr. W. II.
1800/2. 16. K. B. A. in Kraft getreten, durch den ein-
zelne Bestimmungen der alten Bekanntmachung abgeändert
werden. Insbesondere sind mit Rücksicht auf die verän-
derten Verhältnisse die Höchstpreise für diejenigen Baum-
wollgarne erhöht worden, die auf Grund eines nach dem
24. Januar 1917 ausgestellten Spinnerlaubnscheins
gesponnen sind. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist
bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Δ Eltsville, 28. Juli. (Ueber 1000 Wettur-
ner!) Für das am nächsten Sonntag stattfindende Feld-
bergfest sind bereits über 1000 Wettturner angemeldet.
Die Kampfsportveranstaltung beginnt um 8 Uhr vormittags.
Um 9 Uhr finden Gottesdienste beider Konfessionen statt,
um 9½ Uhr beginnt das Wettturnen. Es wird in Ober-
und Unterfassen geturnt. Die Wettturnen bestehen in
Kugelschleudern, Weitsprung ohne Brett, Laufen über 100
Meter und einer Pflichtübung. Die Wettturner treten
am Brunnenbühnen hinter den aufgestellten Kiegelschil-
dern an.

+ Eltsville, 28. Juli. (Güterverkehrsneu-
er.) Mit dem 1. August tritt das neue Reichsgesetz über
die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs auf den
Eisenbahnen, zunächst nur für den Güterverkehr, in Kraft.
Nach diesem Gesetz wird eine in die Reichskasse fließende
Gebühr von sieben Prozent der Beförderungskosten mit
den letzten erhoben. Von der neuen Gebühr sind befreit
geblieben: Kohlen (Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Preß-
kohlen.)

f Eltsville, 28. Juli. (Die Bezirksabgaben.)
Die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zu
entrichtende Bezirksabgabe für das Jahr 1917 ist auf die
einzelnen Kreise wie folgt verteilt worden: Kreis Biedenkopf
16 192 78 M., Dillkreis 34 481 85 M., Stadtkreis
Frankfurt a. M. 1 341 969 80 M., Kreis Höchst a. M.
114 742 21 M., Kreis Limburg 35 766 41 M., Oberlahn-
kreis 19 612 38 M., Obertaunus 87 453 38 M., Ober-
wieserbach 8 536 62 M., Rheingau 43 266 06 M.,
St. Goarshausen 28 299 03 M., Unterlahn 30 265 79
M., Untertaunus 16 551 03 M., Unterwieserbach 1 863 28
M., Uffingen 7 776 05 M., Kreis Wiesbaden 7 176 10
M., Stadtkreis Wiesbaden 279 001 06 M. und Land-
kreis Wiesbaden 67 357 63 M.

× Eltsville, 28. Juli. (Weinhöchstpreise?)
Zu der Frage der Weinhöchstpreise wird der „Börs. Bzg.“
geschrieben: Es ist anzunehmen, daß zu Beginn des Ver-
kaufs für die diesjährige Weinernie Höchstpreise festgesetzt
werden. In den Kreisen des Weinbaues hat dieser Ent-
schluß Beunruhigung hervorgerufen. So haben sich vor
wenigen Tagen die Vertreter des Weinbaues der Pfalz,
in Hessen und Württemberg in Gegenwart von Regierungs-
vertretern gegen Höchstpreise ausgesprochen. Trotzdem
hält man, seitdem die Preisprüfungsstellen des Stand-
punkts vertreten, daß Wein zu den Gegenständen des täg-
lichen Bedarfs gehört, eine Preisregelung für unerlässlich.
In den Kreisen des Weinbaues hat man als Ersatz für
die Höchstpreise die Aufhebung der Weinversteigerungen
vorgeschlagen, jedoch mit der Einschränkung, daß die selbst-
gezeugenen Weine nicht davon betroffen werden sollen.
Gegen diesen Vorschlag erhebt der Weinhandel Einspruch,
weil dadurch alle Weine des Jahrgangs 1917 verschwin-
den würden und die großen Weinbergbesitzer ein Allein-
recht erhielten. Die württembergischen Winzer haben den
Vorschlag gemacht, den Erzeugerhöchstpreis für dieses Jahr
durch Zuschlag von etwa 50 v. H. zu den Erzeugerpreisen
der Ernte des Jahres 1916 festzusetzen. Der Vorschlag
scheint Aussicht auf Bewirkung zu haben.

+ Eltsville, 28. Juli. (Von der Reichsstelle für
Obst und Gemüse.) Die Reichsstelle für Obst und Gemüse
erläßt ein Verbot der gewerksmäßigen Konfektionierung von
Meyereitig, Sauerkraut und Sektanden in luftdicht ver-
schlossenen Behältnissen mit Wirkung vom 24. Juli.
Ferner wird die Bekanntmachung über den Absatz von
Weißkohl vom 21. Oktober 1916 aufgehoben. — Der
„Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über
die vorläufige Regelung der Brennstoffversorgung.

* Frankfurt a. M., 21. Juli. Die Landwirtschaft-
liche Zentral-Vorlesungsanstalt für Deutschland, Filiale
Frankfurt a. M. (Raisseisenbank) errichtet im
Anschluß an ihr Lagerhaus in Gamburg in Nassau eine
größere Trocknungs- und landwirtschaftliche und gärtne-
rische Erzeugnisse für menschliche und tierische Ernährung
zu sichern. Gegebenen Falles werden dieser Anlage weitere
Erweiterungen an anderen Plätzen des Bezirkes folgen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 30. Juli bis 4. August 1917.

So m m e r s p i e l e. Leitung Curt von Müllendorff.

Montag, 30. Juli 1/8 Uhr. Bei kleinen Preisen zum letzten Male: „Die Rino-Riniga“
Dienstag, 31. Juli 1/8 Uhr. Bei kleinen Preisen. „Herrschaft-
licher Diener gesucht.“
Mittwoch, 1. August 1/8 Uhr zum 1. Male „Der arme
Jonathan.“
Donnerstag, 2. August 1/8 Uhr. Bei kleinen Preisen „Herr-
schaftlicher Diener gesucht.“
Freitag, 3. August 1/8 Uhr: Bei kleinen Preisen. „Die
Königin der Luft.“
Samstag, 4. August 1/8 Uhr: „Der arme Jonathan“

Letzte Nachrichten.

Paris bombardiert.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Juli (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Bis auf kurze Unterbrechungen blieb die Kampfstätig-
keit der Artillerien an der Flandrischen Schloßfront
unvermindert stark.

Heute Morgen setzte auf breiter Front wieder heftiges
Trommelfeuer ein.

Auch im Artois kam es zeitweilig zu lebhaften Feuer-
kämpfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südlich von Ailles schlugen 2 neue französische Angriffe
gegen die am Chemin-des-Dames gewonnenen Stellungen
verlustrich fehl.

Sonst blieb die Gefechtsaktivität, abgesehen von vorü-
bergehender Steigerung des Feuers in der Champagne
und an der Maas gering.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Segner 13
Flugzeuge.

Bahnhöfe und militärische Anlagen in Paris wurden
über Nacht mit Bomben beworfen. Treffer und Ziel
wurden erkannt. Unsere Flieger sind trotz harter Abwehr
unverfehrt zurückgekehrt.

Westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Böhm-Ermolli.
Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von
Tarnopol weitere Gelände.

Beiderseits des Dniepr setzten die geschlagenen russi-
schen Armeen unter zahlreichen Straßen- und Eisenbahn-
zerstörungen ihren Rückzug fort. In der Verfolgung haben
unsere Armeekorps die Linie Jagielnica, Korodysta,
Soblotow überschritten.

Front des Generals Erzhizjow Josef.

Die Truppen des Nordflügels nähern sich der Pruth-
niederung unterhalb Kolomea.

Westlich der Straße Seletin, Fundul, Mol-
dobi in den Waldkarpaten entziffen deutsche und öster-
reichisch-ungarische Truppen dem dort haltenden Feind
einige Höhenstellungen.

An der oberen Putna gingen Kräfte des Südflügels
vor überlegenen feindlichen Druck auf die Dörfer des
Bereczker Gebirges zurück.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Madrasen

und an der

Mazedonischen Front

blieb die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Berlin, 28. Juli. (Amst.) Neue U-Boot-
Erfolge im englischen Kanal mit 20,500 B.R.T. Unter
den versenkten Schiffen befanden sich 4 beladene bewaffnete
Dampfer, von denen einer von englischen Fischdampfern
geleitet war. Ferner die englischen Schiffe „Dinoranto“
und „Ebenzer“, beide mit Kohlen von England
nach Frankreich.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 29. Juli.

6½ Uhr Frühmesse
8½ Uhr hl. Messe
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Sebastianus-Bruderschaft.
4 Uhr Marienverein.

An den Werktagen:

6½ Uhr Frühmesse.
7 Uhr Varmesse.
Die 8 Uhr Messe fällt aus.
Kriegsgebete sind Dienstags u. Freitags abends 8 Uhr.
Donnerstag nachm. 6 Uhr Weichholz.

Elisabethenkapelle (Kronenhau.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.

Werktags:

7.15 Uhr hl. Messe.
7.40 Uhr hl. Messe.
Täglich 5.30 Uhr Andacht.

Am 25. 7. 17. ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für
Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste
 Nr. W. II. 1800/2. 16. K. R. A.
 erlassen worden.
 Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Aufschlag veröffentlicht worden. [4923]
Das Gouvernement der Pfalz Mainz.



Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung meiner lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Agnes Helmer
 geb. Brendler
 sage ich auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die zahlreichen Kranz- und Blumen spenden sowie Allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
 Eltville, den 26. Juli 1917.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Jos. Helmer
 und Kind [4923]

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf unsere Benachrichtigung vom 27. Juli an den hiesigen Stadtmagistrat teilen wir unseren Abnehmern elektrischer Arbeit durch Zähler mit, daß wir zu Folge der fast doppelten Kohleneinkaufs- und sonstigen erhöhten Unkosten gezwungen sind, ab 1. Juli 17, die Strompreise zu erhöhen wie folgt: für Licht auf 50 Pfg. für die Kilowattstunde für Kraft- und Heizzwecke auf 20 Pfg. für die Kilowattstunde.
Rheingau Elektricitätswerke
 Aktiengesellschaft. [4925]

Steuer= Einsprüche und Berufungen
 sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß mit Erfolg angefertigt durch das **Steuer- u. Rechtsbüro**
Ph. Mohr, Eltville, Schwalbacherstraße 36. [4929]

Kaufe grosse Posten
 Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-Blätter
 Waldmeister und andere Kräuter. Bitte
 Sammler sich mit mir sofort in Verbindung zu setzen.
Apothek. G. Rode
 Wiesbaden, Sedanplatz 1. [4975]

Durch die Nachtwachen in den einzelnen Gemeinden wurde festgestellt, daß hauptsächlich bei Strombegrenzer-Anlagen die Nacht hindurch unnötiger Weise das elektrische Licht gebrannt wird. Dies widerspricht nicht nur dem getätigten Abkommen mit den betreffenden Abnehmern, sondern auch der Verfügung des Reichskommissars über Einschränkung beim Gebrauch der Elektrizität und machen nochmals darauf aufmerksam, daß jede Anlage, in welcher festgestellt wird, daß unnötiger Weise das elektrische Licht gebraucht wurde, von unserem Leitungsbüro getrennt werden muß.
Rheingau Elektricitätswerke
 Aktiengesellschaft. [4926]

Rheingau Elektricitätswerke
 Aktiengesellschaft.

Alle Eichen und Kastanien
 sind beschlagnahmt!
 Bürgermeistereien, Forst- und Schulverwaltungen werden gebeten auf die lohnende Sammelthätigkeit im allgemeinen Interesse hinzuwirken. Zur Organisation und Abnahme sucht geeignete Mitarbeiter
F. Sasse, Andernach a. Rh.
 Bevollmächtigter der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte. [4911]

Flaschen-Papier
 in allen Farben wieder eingetroffen
Alwin Boege, Papierhandlung.

Zum Einmachen ohne Zucker
 von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt
1 Melosar-Tablette N. gs.
 wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.
 10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00
 incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
 Alleinverkauf: **Tannus-Apotheke, Wiesbaden**
 4975] Fernsprecher 106 u. 2261.

Wir suchen für unser Installations-Lager einen
ordentlichen Mann
 zur Unterstützung des Lagerverwalters und für Hofarbeit.
Rheingau Elektricitätswerke,
 Aktiengesellschaft
 Eltville a. Rh. [4919]

Gewandte erfahrene Buchhalterin evtl. auch intelligente jüngere weibliche Kraft mit guter Auffassungsgabe zum sofortigen Eintritt gesucht. — Bewerbungen schreiben mit Gehaltsansprüchen usw. an
Bank für Handel und Industrie
Depositenkasse, Biebrich a. Rh. [4912]

Käufer
 oder
Süßsarbeiter
 finden dauernde Beschäftigung bei
Weitlauff & Beil,
 Weinhandel,
 Eltville,
 4916 Friedrichstraße 14-18.

Jugendliche Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung.
Jac. Ph. Walder & Söhne,
 Niederwalluf a. Rh. [4907]

Fabrikarbeiter
 gesucht.
Schwarzwerke A.-G.,
 4896] Niederwalluf, Rhg.

Arbeiterinnen
 für leichte Accordarbeiten gesucht.
Jean Müller,
 elektrotechn. Fabrik,
 Eltville. [4876]

Klavier nimmt Klavier.
Wäcker, Main

Morgen Abend trifft ein
Transport
 mittlerer und schwerer
Arbeitspferde
 ein. [49275]
Gustav Kohn,
 Wiesbaden,
 Telefon Wiesbaden 6516.

Ein
hochtr. Rind
 sowie ein zum Fahren geeigneter
Stier
 abgegeben.
Altes Forsthaus,
 Eltville. [4920]

Zu verkaufen:
 Eine hochtr. Kuh
 Ein Fasanleger
 Eine Häckelmaschine
 Eine Windmühle
 Näheres in der Expedition
 des Blattes. [4918]

1 möbl. Wohn- u.
1 Schlafzimmer m.
3 Betten, Küche
 für sofort zu mieten gesucht.
 Best. Angebote mit Preisangabe
 unt. 3 200 an die Exped. d. Bl.
 Blattes erbeten. [4927]

Junge Frau
 mit Kind sucht 1- oder 2-Zimmer-
 wohnung mit Küche für sofort.
 Off. sind unter K. V. an den
 Verlag dieses Blattes abzugeben. [4849]

Landhaus
 mit zwei 3-Zimmer-Wohnungen,
 auch zum Alleinbewohnen
 mit Hinterhaus und Haus-
 garten nebst 600 qm. großem
 Obstgarten. Anzahl. nach
 Uebereinkunft. Offerten unter
 Biff. 361 an den Verlag d. Bl.
 erbeten. [4857]

Wir suchen
verkaufsfähige Häuser
 an beliebigen Plätzen, mit und
 ohne Geschäft, behufs Unterbreitung
 an vorgemerkte Käufer.
 Besuch durch uns kostenlos. Nur
 Angebote von Selbstbesitzern
 erwünscht an den Verlag der
 Vermiet- u. Verkaufszentrale
 Frankfurt a. M., Hansastraße
 1887d.]

Sie
 können Ihre Liegenh., Haus,
 Hofgut, Geschäft usw. am besten
 verkaufen durch **Carl Wagner,**
 Immobilien, Frankfurt a. Main,
 Schillerplatz 7. Für Käufer
 kostenlose Vorschläge! [4880]

Kinder-Liege- und Sitzenwagen,
 ziemlich gut erhalten zu verkaufen.
Gutenbergsstraße 1,
 1. Stock rechts. [4904]

Schneeweiß
 bester Ersatz für Schmierseife, in
 einem von ca. 80 Pfd. der Eimer
 14.
 Bei Bestellungen bitte genaue
 Bahnstation angeben.
Seifenhaus C. G. Dickertmann
 Nachfolger, Mülheim a. Ruhr
 4905] Leineweberstraße 9.

Stichige
Weine
 und Weinstein haufe stets!
Ferdinand Kern,
 Neustadt a. d. Saar, b.
 Maximilianstraße 12.
 [4883]

Metallbetten
 an Priv. Kat. frei.
 Holzrahmenmatt., Kinderbetten
Eisenmöbelfabr. Suhl 1. Th.

Weinforken
 jedes Quantum kaufen
Weitlauff & Beil,
 Eltville,
 4872] Friedrichstraße 14-18.

Sessel & Schränke
 zu kaufen gesucht. [4910]
 Zu erfragen in der Expedition.

Schilffheu
 gegen gute Bezahlung, kauft
 jeden Posten **G. Pötters,**
 Eltville, i. d. d. Kreisbau-
 schuß für Ersatzfutter. [4900]

Piano's
 eigener Arbeit m. Garantie.
 Mod. 1 Stud.-Piano 1,22 cm. h. 450, g.
 2 Cecilia 1,25 " 500
 3 Rhodania 1,28 " 570
 4 B 1,23 " 600
 5 Mogantia 1,30 " 650
 6 B 1,30 " 680
 7 Salon A 1,32 " 720
 8 B 1,34 " 750
 usw. auf Raten ohne Auf-
 schlag per Monat 15-20 Mk.
 Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz.
 Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.
 Gegr. 1853. Münsterstr. 34
 [4889]

Jeder darf Radfahren
 mit meinen er-
 laubnissen
Spiralfeder-
Reifen 7.75.
Holzreifen
5.50, Tan-
reifen (Zell-
loft)

9.75, Taureifen la. Hanf
12.50, Original-Standard-
reifen 12.00 alles per Stück
 Umfassung ge-
 hatet, also kein Risiko, viele
 Tausende geliefert, paßt auf
 jede Felge, kann jeder ausle-
 sen. Unter Garantie passen
 und haltbar. Wiederverkäufer
 Rabatt. Schläue, Metall-
 warenfabrik, Berlin 114
 Weinmeisterstraße 4 [4880]

Haupt- und Nebenverdienst
 durch Übernahme der Ver-
 treter aller Krankenkassen-
 finden an allen Orten erbe-
 wandte Personen jeden Standes,
 auch Frauen, höchsten Verdienst.
 Versicherungs-Agenten bevorzugt.
 Off. an Bezirks-Direktion [4754m]

Adolf Schäfer,
 Ludwigshafen a. Rh.

Mein Geschäft ist vorläufig
Sonntags geschlossen
Werktags geöffnet von
8-1 und 3-7.
 Zu meinem Bedauern bin ich
 vorläufig nicht in der Lage,
 Reparaturen an Schmuckstücken
 annehmen zu können.
Kaspar Nau,
 Uhrmacher, Eltville a. Rh.
 Lager in Eltville, Gold-, Silber-
 waren, Optik. [4902]

Ein
Teouering
 verloren Gegen gute Belohnung
 abzugeben in der Exped. d. Bl.
 [4897]

Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
 Direktor: Prof. Eberhardt
Evng. Kirchengemeinde
 des oberen Rheingaus.
 Sonntag, 29. Juli.
 9^u Uhr vormittags Gottesdienst
 in der Pfarrkirche zu Eltville.
 10^u Uhr vormittags Christen-
 lehre der Mädchen.
 2^u Uhr nachmittags Gottes-
 dienst in der Feldkapelle
 zu Niederwalluf.